



Dörr bietet individuelle Displaylösungen von Palettendisplays, Bodenaufstellern, Thekendisplays und POS-Materialien aus Wellpappe und Vollkarton bis hin zu komplexen Aufstellern, aus verschiedensten Verbundmaterialien.

Konstruktive Lösungen kommen bei Verpackung zum Einsatz, um diese zu einem visuellen Erlebnis zu machen.

# Kaufanreize mit Emotionen

Das Verpackungsunternehmen Dörr aus Pirmasens bedient viele Branchen. Bernhard Buech, Geschäftsführer, entwirft nicht nur selbst gerne Produkte für seine Kunden, sondern entwickelte - zuerst für seine Tochter - eine Karteikartenbox aus Pappe.

„Kaufanreize schaffen, Emotionen am Point of Sale wecken und die Ware sicher an den Bestimmungsort zu bringen. Das sind die Hauptaufgaben von Verpackungen und Displays“, bringt es Bernhard Buech, Geschäftsführer der Dörr Kartonagen aus Pirmasens, gleich auf den Punkt.

Da der Großteil von Kaufentscheidungen am POS getroffen werde, sei es von essenzieller Bedeutung, dass ein Produkt die Aufmerksamkeit des Kunden auf sich ziehe. „Um ein Produkt optimal zu präsentieren, bieten wir unseren Kunden individuelle Verpackungs- und Displaylösungen von Palettendisplays, Bodenaufstellern, Thekendisplays und POS-Materialien aus Wellpappe und Vollkarton“, erklärt Buech. Dabei verweist der Geschäftsführer, der gerne selbst seine Ideen bei Displays einfließen lässt,

auf die langjährige Kompetenz seines Unternehmens, das historisch bedingt viele Schuhfabrikanten in der Stadt beliefert, aber heute noch viele andere Branchen bedient. „Unsere Kernkompetenz liegt im Drucken und Bearbeiten von Pappen bis zu 950 Gramm Flächengewicht“, ergänzt Buech, nicht ohne die Nachhaltigkeit seiner Produkte zu unterstreichen. Für die Lebensmittel-, Pharma-, Kosmetikindustrie und viele andere Markenartikelhersteller liefert das Pirmasenser Unternehmen sogenannte „konstruktive Pappeinsätze“ als umweltfreundliche Alternative zum Kunststoffzieheinsatz. Solche konstruktiven Einsätze aus bis zu 95 Prozent recyceltem Karton nehmen Pralinen oder Ampullen, Kosmetikartikel oder Probchen auf und können mit der Umverpackung einfach in der grüne Tonne dem Recyclingkreislauf zugeführt werden.



Bernhard Buech, Geschäftsführer der Dörr Kartonagen in Pirmasens.

dichte Resttonerbox komplett aus Pappe entwickelt, die im Laserdrucker den Resttoner direkt aufnimmt und komplett ohne Kunststoff auskommt.

Als 2018 die Tochter von Bernhard Buech in die Schule kam, entstand anlässlich eines Elternabends die Idee, statt einer von den Lehrern geforderte Karteikartenbox aus Kunststoff, eine ökologische Version aus Pappkarton zu entwickeln. Kindern wie Eltern gefiel die Faltkiste aus Pappe, die zudem kreativ bemalt werden kann. Ab 500 Stück werde das Produkt individuell produziert, sagt Bernhard Buech. Auch eine Vertriebskooperation mit einem Lernmittelanbieter könne er sich gut vorstellen.

[www.doerrkartonagen.de](http://www.doerrkartonagen.de)



„Kakabo“ ist die Abkürzung für Karteikartenbox, die Bernhard Buech als Lernhilfe zum Einprägen von Vokabeln entwickelte.

„Wir unterstützen unsere Kunden natürlich bei der Entwicklung von innovativen und auffälligen Displays und bieten dazu einen Vollservice rund um die Vermarktung eines Produktes bis hin zur Konfektionierung und Auslieferung an“, ergänzt Buech. Auch Musterboxen, die gerne mit Magnetverschluss angeboten werden, gehören zu den Spezialitäten des Verpackungsunternehmens. Zuletzt hat sein Unternehmen im Auftrag eine nachhaltige und absolut staub-